

# Poetischer Anhang.

## Die Freundschaft.

Wenn jemand schlecht von deinem Freunde spricht,  
Und scheint es noch so ehrlich: glaub' ihm nicht!  
Spricht alle Welt von deinem Freunde schlecht:  
Mißtrau' der Welt und gib dem Freunde recht!  
Nur wer so standhaft seine Freunde liebt,  
Ist wert, daß ihm der Himmel Freunde gibt.  
Ein Freundesherz ist ein so fest'ner Schatz,  
Die ganze Welt deut nicht dafür Ertrag;  
Ein Kleinod ist's voll heil'ger Wunderkraft,  
Das nur bei festem Glauben Wunder schafft —  
Zoch jedes Preises Gaud trübt seinen Glanz,  
Einmal zerbrochen, wird's nie wieder ganz.  
Drum, wird ein solches Kleinod dir beschert,  
O trübe seinen Glanz nicht, halt es wert!  
Friedrich v. Bodenstedt.

## Zum Ziele.

Keiner kann im leichten Spiel  
Dieses Lebens Preis erjagen;  
Fest ins Auge sah dein Ziel,  
Bis die Kugel höher schlagen  
Und sich dir an Fuß und Hand  
Wieder straff die Sehne spannt!

Und so wandre Schritt für Schritt  
Den Gefahren lähn entgegen,  
Hoch das Haupt und fest der Trit  
Und im Herzen Gottes Segen,  
Auf der Stirn des Kampfes Schweiß,  
So gewinnst du den Preis.

Julius Sturm.

## Der Kaufmann.

Wohl mir, gerufen sei mein Stand!  
Durch mich blüht Volk und Vaterland;  
Den Armen mach' ich groß und reich,  
Den Klauen oft dem Fürsten gleich;  
Mein Weltweil ist so fern, er zollt  
Mir seine Perlen und sein Gold;  
Kühn steig' ich über Land und Meer  
Und trage hin und trage her. Weiße.

## Dem Handel und dem Handelsstand.

Wer hat zuerst nach Zephus Strand  
Des reichen Südens Pracht gezogen?  
Wer wölbt mit kühner, sich'rer Hand  
Von Volk zu Volk die Brüdendogen?  
Der Wunder tai und Wunder tut,  
Im schwanfenden Schiff der erste Mut:  
Der Handel und der Handelsstand!

Wer hat aus Steppen, wüstenhaft,  
Hier Stadt um Stadt emporgerungen?  
Wer mit der Hansa Speereschicht  
Die Nordlandsfönige bezwungen?  
Das beste Rüstzeug un'res Stammes:  
Der feste Mut im schlichten Wams,  
Des deutschen Bürgers Fleiß und Kraft!

Dem mit Gott Hermes Hand in Hand  
Von je die schönsten Genten wandeln:  
Kultur und Sitte, Weltverstand,  
Der kluge Rat, das süßne Handeln.  
Im deutschen Volke fort und fort  
Wach' er, der Macht, der Freiheit Hort:  
Der Handel und der Handelsstand!

Felix Dahn,  
(anlässlich der Jubelfeier der Königsberger  
Kaufmannschaft.)

## De richtige Rechnung.

De Gastwirt Knop steht in sin Dör,  
Sin Nahwer sprech en beten vör,  
De Kopmann hahn: „Kumm 'ritinner“, segg  
De Gastwirt Knop, eins löh un löhlig!  
„Ein Spill krig' w' noch vör Widdag t'recht.  
„Ne“, sagt sin Nahwer, „id bän döstlig,  
Gimm leiwert mi en Bertel Win.“  
„Jä“, sagt oll Knop, „dat hinneret nich,  
Dat kann jo immer iterst sin,  
Du kannst bl't Spill den Döht jo löschen;  
Kumm her, wi spelen um twei Gröschchen!“  
Ja, dat is gaud, sei seiten nich,  
Un kopmann hahn verliht dat Spill.  
Un wil he'n Spah sie mafen will,  
Segg hei tau'n Gastwirt: „Dür mal, Knop,  
Dit rekent sid ganz licht tauhop:  
Twei Gröschchen henn 'd an Di veruren,  
Twei Gröschchen selegk Du för den Win,  
Dat geht grad' up, dat bewt sid lust.“  
Oll Knop, dei krazt sid acht'r Uhren:  
„Ja“, segg hei, „dat ward richtig sin:  
Win Bertel Win und Din Vertun,  
Ja, Du heit recht, dat henn sid lust.“

Georg Eckert-Institut  
für internationale  
Schulbuchforschung  
Braunschweig  
-Schulbuchbibliothek -